

Verbundkatalog Kalliope

Paule, Hans

Capri, 1919-09-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Herr Bonsels.

Auch Ihr Brief ist angekommen
der erste nach vielen Jahren u. dort
- Was Sie von Camé sagen ist
richtig. Heute muss ich's leider
bekennen. Hätt ich's mir früher
erkannt wäre von größerem Wert
gewesen. Genug von Ihm was ge-
schehen ist ist geschehen an seine
Stelle sind bereits andere Ge-
stalten getreten vielleicht werde
ich abtörende wieder sich voran-
dernde - es ist nunmehr das blei-
bende verharrende ist unter dem
Menschen-material schwer zu finden
wenn es überhaupt existiert das
rechne ich Sie bis jetzt zu den
bleibenden.

Was Ihr Angebot betrifft der
Reise nach Deutschland er durch-
kreuzt es mir einen vorgefassten
Plan. Sardinien! Vielleicht liegt
in diesem Wort für mich dasselbe was

Sie bin da, West Indien lutholt
Ich war vier Jahre dort. Was es
Zufall, Absicht. Jedenfalls war
es ein grosser Verlust; von wem?
Was gab den Antrieb - die Zeit?
Es ist vorwiegend viel dunkler in
der ~~den~~ Geschichte und es ist besser
gar nicht darnach zu fragen denn
immer damit mit dem Kopf ^{man} ^{hört} ~~die~~
eine Mauer - Kurz in geht ich
kam dort an schaute m. Staute,
lachte und lebte wie mit einem
Dankerschlag traf mich alles, das
einzelne, das jüngste; die bun-
destübigen Eichenwälder, die tau-
sende in taupeköpfigen Pferde in Staf-
fetten, der Räuberhufe ~~in~~ immer schwerer
fende Hirte, die Frauen die am
unpauel. Märchen u. Tausend u. ein
Nacht erinnern, die mauritanien-
schen Schlösser mit den spitzköpfigen
zerstörten Feuertür die nicht geübelten
Wolldecken in gestochenen Tellerartigen
Körben, der Turm wie im erinnernde

Typus der Leute, die hinter Kühle
der einfache Rückenstab - alles bis
auf's letzte - kleinste neu und neu
erhöht. Ich war ganz darin ertrun-
ken und die erste Zeit gef wie
ein schweres Gewitter am fernem
Horizont darüber Eine an
wahrnehmende prägende Begegnung
~~hat~~ wird die jungen Jahre gesen-
ken - und jetzt - glauben Sie sie
sei erlösch, zerstört?
Ich dachte oft an eine Parolienreise
mit Ihnen zusammen, an ein grosses
Werk zweier verknüpfen aber
in einer Idee viel deckender Kün-
stler die vereint den Schatz dort
haben. Was sagen Sie dazu?
Ich wollte, und will es noch falls
ich die nöthigen Mittel zusammen-
bringe, Ende Oktober wieder zu-
rück um über den Winter dort
in ungebändelter Freiheit zu han-
deln und eine Collection von Holz-
schnitten zu vollenden von der ich
einstweilen mit zehn beipacken
habe. Was sagen Sie zu diesen?

Auf jedwache verständige ich Sie auch
vorher hinsichtlich meines endgültigen
Entschlusses den es hängt sehr von
den zur Verfügung stehenden Mitteln
ab - ~~auf jeden~~ auch wäre es gut den
einmal angetrunken Becher sa-
dischen Nectars ganz zu leeren
bevor der Rest sauer und schaal
wird. - Sagen Sie mir etwas.
Hier hab ich ein schönes Porträt
einer Pianistin in Pastell geschaffen
Es trägt denselben elegischen Charakter
wie Ihre, doch ist es vollendet und
findet viele Bewunderer. -

Ihre Jandierreise gefällt mir. Die
Kinder sehr gereift in diesem Buch. Ist
es nicht das letzte? Neben dem tief-
erweiterten Lebensansatz der heitere
launige Witz. Es wirkt wie ein Tei-
tschenerschlag. Was sagen Sie zu Ferdinand
bleiben Sie mir Sie zu retten Sie ist
wie ein schönes Kind das einsam
in einem unzugängl. Labyrinth steht.
Von Ihrem
Hans Paul

P.S. Die Holzschnittausgabe im nächsten Tage
Schnell an Sie bald!